

Protokoll

Thema: Zukunftswerkstatt REK
Teilnehmer: siehe Anhang
Zeit/Ort: 07.05.2012, 09:30 – 15:00 Uhr;
Alte Färberei in Guben
Protokoll: BTE | die raumplaner | INPOLIS

- TOP 1 Grußworte
 - TOP 2 Präsentation der Eigen- und Fremdbilder
 - TOP 3 Marktplätze: Arbeitsphase 1
 - TOP 4 Präsentation von zukunftsprägenden Bildern
 - TOP 5 Marktplätze: Arbeitsphase 2
 - TOP 6 Ausblick und Schlussworte
-

TOP 1 Grußworte

Herr Schneider, Gemeinsame Landesplanungsabteilung Berlin-Brandenburg (GL): Herr Schneider, der Herrn Weymanns von der GL vertrat, eröffnete die Veranstaltung und wünschte den Teilnehmern einen inspirierenden Tag.

Herr Mahro, stellvertretender Bürgermeister Guben: Herr Mahro begrüßte die Teilnehmer in Guben und hieß insbesondere den Gubiner Bürgermeister Bartłomiej Bartczak und seine drei Mitarbeiter Willkommen.

Sabine Slapa, die raumplaner: Frau Slapa bedankte sich bei der Stadt Guben und beim Stadt- und Industriemuseum, das den Teilnehmern die Möglichkeit bot, sich das Museum in der Pause der Veranstaltung anzuschauen.

Frau Slapa stellte den Tagesablauf vor. Sie bat die Teilnehmer, sich an diesem Tag in zwei verschiedenen Werkstätten, den Marktplätzen, aktiv zu beteiligen. Sie betonte, dass es bei der Veranstaltung darum gehen würde, gemeinsam eine Vision für die Zukunft zu entwickeln und formulieren.

TOP 2 Präsentation der Eigen- und Fremdbilder

Zur Einstimmung auf den Marktplatz 1 stellte Frau Slapa Begriffe vor, die im Internet (Googlesuche) und in den Medien mit der Region verbunden werden. Danach präsentierte sie Eigenbilder aus der Region, die von den Teilnehmern eingereicht wurden. Sie war fasziniert von den eingereichten Bildern, die unterschiedlichen Perspektiven auf

die Region zeigten und damit zukunftsweisende Stärken der Region darstellten. Anschließend präsentierte sie Fremdbilder, Bilder aus der Perspektive der Gutachter. Bei der Gegenüberstellung der von den lokalen Akteuren eingereichten Bilder (Eigenbilder) mit den Bildern der Gutachter (Fremdbilder), zeigte sich, dass diese sich nicht wesentlich unterscheiden und damit Eigen- und Fremdwahrnehmung ähnlich sind, was nicht selbstverständlich ist.

TOP 3 Marktplatz - Arbeitsphase 1

Von den Impressionen geprägt, teilten sich die Teilnehmer auf vier Marktplätze auf. Das Thema und die Arbeitsaufgabe wurden in der konstituierten Gruppe verlesen. Themenfelder waren dabei: Tourismus, Bildung/Wissenschaft, Wirtschaft und Lebensqualität (Aufgabenstellung siehe Anlage 1). Die Aufgabe bestand im Wesentlichen darin, einem Gast die Region so zu zeigen, dass dieser am Ende von den Vorzügen der Region überzeugt ist. Gefragt war ein zweitägiges Programm. Dabei sollten die Orte, die Routen, die Beförderungsart, die Verpflegung und die Unterkunft berücksichtigt werden. Ziel war es, sich noch einmal mit den Stärken ihrer Region bewusst auseinanderzusetzen.

Im Anschluss wurden die Ergebnisse der vier Marktplätze von einem zuvor bestimmten Sprecher der jeweiligen Gruppe vorgestellt (Ergebnisse siehe Anlage 1).

Pause

In der Pause erhielten die Teilnehmer bei Getränken, Häppchen und Kuchen die Möglichkeit sich auszutauschen. Darüber hinaus bekamen die Teilnehmer die Möglichkeit, die obengenannten Plakate anzuschauen und sich über die jeweiligen Themen zu informieren.

TOP 4 Präsentation von zukunftsprägenden Bildern

Frau Slapa präsentierte Bilder aus anderen Regionen, die die Anwesenden inspirieren sollten, einen anderen Blick auf die Region zu werfen und so über die Zukunft ihrer Region nachzudenken. Anhand von Beispielen aus anderen Regionen zeigte sie, wie Symbole, Improvisation, Stimmung, Tradition und Moderne dabei eine entscheidende Rolle spielen können. Sie betonte, dass der Perspektivenwechsel, die Fähigkeit neue Rahmen zu setzen und das neu Anknüpfen an die Gegebenheiten vor Ort, wichtig bei der Auseinandersetzung mit Visionen und Leitbildern sind.

Anschließend wurden die Teilnehmer gebeten, sich in zwei Gruppen aufzuteilen. Die Aufgabe der zweiten Arbeitsphase bestand darin, sich mit der Zukunft der Region auseinander zu setzen.

Aus dem Publikum wurde die Frage gestellt, inwiefern die Gutachter ihre Ansichten in die Diskussion einbringen werden. Frau Slapa machte deutlich, dass es sich um mehrere Betrachtungsebenen handelt und an diesem Tag die Ebene der Akteure aus der Region wesentlich ist, die dann mit den anderen Ebenen im Anschluss verschnitten werden. Sie hob hervor, dass es in der jetzigen Phase wichtig ist, zunächst auf der Akteurebene Visionen zu diskutieren, die die Grundlage für Leitlinien bilden werden.

Davon abgeleitet können dann konkrete Maßnahmen erarbeitet werden, die sowohl den Blick von innen als auch von außen widerspiegeln.

TOP 5 Marktplatz - Arbeitsphase 2

Die zwei Arbeitstische erhielten die Aufgabe (Aufgabenstellung siehe Anlage 2), 20 Jahre in die Zukunft zu schauen. Die Teilnehmer wurden aufgefordert, sich mit ihrer Region für einen Preis zu bewerben. Dabei ging es um folgende Preise: den „Wirtschafts- und Wissenschaftspreis 2032“ und den „Tourismus- und Lebensqualitätspreis 2032“.

Für die Aufgabe stand ein Bewerbungsbogen zur Verfügung. Es wurden all die Aspekte zusammen getragen, die die Region dafür auszeichnen, den Preis zu bekommen. Die Teilnehmer formulierten die wichtigsten Merkmale, Leistungen, Qualitäten und Projekte, die die Region 2032 aufweisen könnte, um sich für den jeweiligen Preis bewerben zu können.

Ziel war, dass sich die Akteure mit Visionen für die Region auseinandersetzen.

Anschließend wurden die Ergebnisse der beiden Gruppen durch eine/n Sprecher/in vorgestellt. Dabei hatte die Gruppe des „Tourismus und Lebensqualitätspreis 2032“ beschlossen, den Preis in einen Tourismuspreis 2032 und einen Preis für Lebensqualität 2032 zu teilen (Ergebnisse siehe Anlage 2).

TOP 6 Ausblick und Schlussworte

Frau Slapa bedankte sich bei den Teilnehmern für die Beteiligung. Sie hob hervor, dass der Prozess, in die Zukunft zu schauen und Visionen für die Region zu entwickeln, nicht einfach ist. In dieser Veranstaltung sei dies aber gut gelungen. Sie betonte, dass die Beteiligung von den Anwesenden sehr wertvoll war. Die am Veranstaltungstag gewonnenen Erkenntnisse werden die beteiligten Büros nun als Leitlinien herausarbeiten, auf Grund dessen zu einem späteren Zeitpunkt konkrete Maßnahmen für die Region formuliert werden können.

Darauffolgend stellte sie noch einmal das weitere Vorgehen zur Erarbeitung des REK vor. In der ersten Augushälfte wird ein Strategieworkshop stattfinden, wo dann neben den Leitlinien konkrete Maßnahmen vorgestellt und mit den Teilnehmern rückgekoppelt werden sollen. Sie wies darauf hin, dass die Beteiligung der Akteure hierbei wieder sehr wertvoll sein wird. Diese Veranstaltung wird in Peitz stattfinden. Die Einladung zur Veranstaltung wird den Teilnehmern rechtzeitig zugesandt.

Abschließend dankt Herr Schneider allen Anwesenden für die Beteiligung. Er hofft, die Teilnehmer bei den folgenden Veranstaltungen erneut zu treffen.

Vielen Dank auch von unserer Seite für Ihre kreativen und konstruktiven Beiträge und an Frau Huhold sowie die Stadt Guben für die Bereitstellung der Räumlichkeiten und die nette Bewirtung.

Berlin, den 16.05.2012
BTE | die raumplaner | INPOLIS

Anlagen

- Aufgabenstellung und Ergebnisse der Markplätze: Arbeitsphase 1
- Aufgabenstellung und Ergebnisse der Markplätze: Arbeitsphase 2
- Teilnehmerliste

Anlage 1

Aufgabenstellung und Ergebnisse der Marktplätze: Arbeitsphase 1

Aufgabenstellung - Marktplatz 1



Volker März (36), ein Bekannter von Ihnen aus Studienzeiten, ist beruflich in Cottbus und hat Ihr Angebot angenommen, sich von Ihnen die Region zeigen zu lassen. Er hat hierzu seinen Aufenthalt um zwei Tage verlängert, auch weil Sie ihm am Telefon bereits erzählt haben, dass sich die Gegend auch sehr gut für einen längeren Urlaubsaufenthalt eignet - da ist er neugierig geworden.

Herr März lebt mit seiner Frau Monika (34) und den Kindern Markus und Mareike (9, 7) in Köln. In den letzten Jahren war die Familie zum Sommerurlaub immer an der Ostsee am Strand. Jetzt, wo die Kinder schon etwas älter sind, wollen sie ihren Urlaub aktiver und anspruchsvoller gestalten. Die Familie fährt sehr gerne mit dem Rad und Mareike geht zu Hause regelmäßig zum Reiten; alle können schwimmen. Insbesondere die „Männer“ sind sport- und technikbegeistert und die Eltern möchten, dass ihre Kinder während ihres Urlaubs auch einen Einblick in die Alltagskultur der bereisten Region erhalten. Was den Eltern in Meck-Pom immer gut gefallen hat, waren die Wellness-Angebote, darauf möchten sie auch dieses Jahr nicht verzichten. Auch sind sie in den letzten Jahren vom Urlaubsort immer ein-, zweimal in eine größere Stadt gefahren, zum Shoppen oder für einen Kino- oder Theaterbesuch.

Sie haben die Aufgabe, Ihren alten Freund Volker auf seiner zweitägigen Stippvisite Ende Mai davon zu überzeugen, dass er den diesjährigen Jahresurlaub mit seiner Familie hier in der Region verbringt. Welche touristischen Attraktionen zeigen Sie ihm, welche Unterkünfte, Restaurants etc. können Sie ihm empfehlen? Sollte die Familie mit dem Auto anreisen oder geht es auch ohne? Müssen es die Sommerferien sein oder kommt auch eine andere Reisezeit in Frage?

Stellen Sie eine Besichtigungstour zusammen, auf der die wesentlichen Stationen angelaufen werden. Wovon sollte Herr März seiner Familie unbedingt berichten, auch wenn dies auf Ihrer Tour nicht vor Ort zu besichtigen ist?

Ergebnisse Marktplatz 1

Zweitägige Stippvisite mit Volker, um ihm den Jahresurlaub mit der Familie in der Region schmackhaft zu machen.

Allgemeine Ergebnisse

- Region hat ausreichende Angebote und Attraktionen für einen zweiwöchigen Aufenthalt; allerdings wären auch touristische Highlights im näheren und weiteren Umfeld zu empfehlen wie z.B.
 - Berlin, Dresden (Kultur, Shopping)
 - Tropical Islands
 - F 60
 - Lausitzer Seenland, z.B. Tauchen im Gräbendorfer See
 - Ausflug nach Polen, z.B. Geopark
- Die Nähe zu Polen wird generell als touristisches Potenzial und Alleinstellung genannt.
- Ebenso die zahlreichen z.T. traditionellen Feste in der Region sowie regionale Produkte wie z.B. der Weinbau.
- Viele Ziele sowohl außerhalb als auch innerhalb der Region sind auch ohne Auto mit Bahn und/oder Fahrrad relativ gut zu erreichen.
- Unter Berücksichtigung von Ferienzeiten besteht ein ausreichend vielfältiges Angebot für diese Zielgruppe nur in der Sommerzeit, nicht in den Oster- oder Herbstferien.
- Im Bereich Gastgewerbe gibt es eine gewisse Breite, jedoch nur wenige herausragende Einrichtungen. Empfohlen werden:
 - Ferienwohnung „Eulenschlupf“ in Burg, Hotel Christinenhof in Tauer, Familienhotel Spreewaldgarten in Limberg/ Kolkwitz
 - Gastronomie: Kräutermühle Burg (Spreewaldbahnhof nur wegen der Atmosphäre gut nicht wegen des Essens), Teich-Gut in Maust, Rosenflair/ Forst, Stern/ Werben, Kuckuck/ Groß Jamno

Rundfahrt 1. Tag

- Ausgehend von Cottbus, weitläufige Tour östlich der Stadt mit dem Auto
- Park und Museum Branitz, Tierpark
- Reiterhof Gallinchen
- Talsperre Spremberg, Hochseilgarten
- Hornow, Confiserie Felicitas
- Döbern, Cristallica
- Forst: Essen im Rosengarten, Wasserwandern auf der Neiße, Fahrradfahren, Skaten etc. auf dem „Neiße-Radweg“, Textilmuseum
- Tagebauaussichtspunkt Grieben
- Guben/ Gubin, Stadt- und Industriemuseum, Plastinarium und Kirche Gubin

- Badestellen Gubener See und Großsee
- Peitz, Hüttenmuseum, Kaffeetrinken im Teich-Gut
- Erlebnispark Teichland
- Abends am Altmarkt in Cottbus, Mosquito etc.

Rundfahrt 2. Tag

- Ausgehend von Cottbus, kleinräumige Tour zum Spreewald, mit Auto oder Fahrrad
- Reiterhof Sielow (auch mit Reithalle)
- Storchendorf Dissen, Heimatmuseum sowie Spreeaue Renaturierungsprojekt mit Auerochsen, Aussichtspunkten etc.
- Reiten in Schmogrow, Fahrradfahren, Skaten etc. auf dem „Spreeradweg“
- Mittagessen Kräutermühle Burg, Besichtigung Spreewaldhafen
- Wandern, Radfahren, Paddeln im Spreewald, Besuch der Radlerscheune
- Schwimmen, Sauna, Wellness in Spreewaldtherme, Salzgrotte Burg
- Eis essen im Spreewaldbahnhof
- Flugplatzmuseum Cottbus
- Hinweis auf Staatstheater, Weltspiegel, Sagennacht

Geheimtipp: die Mumien von Illmersdorf

Aufgabenstellung - Marktplatz 2



Axel Rixdorf (46) ist Geschäftsführer von KabelXL, ein international operierendes Telekommunikationsunternehmen aus Wiesbaden. Zurzeit lebt Axel zusammen mit seiner Freundin Carla (43) in Düsseldorf.

Herr Rixdorf gründete 1993 das Unternehmen KabelXL GmbH selbst. Zurzeit beschäftigt er 400 Arbeitnehmer, davon sind ungefähr 350 in der Produktion und 50 in der Verwaltung tätig. Die Produktion des Unternehmens ist in einer Werkshalle in einem stadtnahen Industriegebiet untergebracht. Die Verwaltung ist vor einigen Jahren mangels räumlicher Kapazitäten in ein Bürogebäude nahe der Wiesbadener Innenstadt gezogen.

Herr Rixdorf plant eine Umsiedlung der Produktionsstätte mit 300 seiner Arbeitnehmer. Am neuen Standort sollen darüber hinaus, 100 neue Arbeitsplätze geschaffen werden: 50 neue Logistikmitarbeiter und 50 hochspezialisierte Experten aus den Bereichen Logistikplanung und Betriebswirtschaft. Herr Rixdorf erwartet, dass ein Teil seiner Mitarbeiter sich schwer tun wird mit der Umsiedlung: er braucht Argumente seine Mitarbeiter von der Region zu überzeugen. Zudem ist es ihm sehr wichtig, die 100 offenen Stellen mit gut ausgebildeten Mitarbeitern zu besetzen. Herr Rixdorf hat konkretes Interesse an der Region Spree-Neiße, sowie an einer Kleinstadt in Sachsen, einer Kleinstadt in Bayern und einer Großstadt in Polen. Bis auf den Spree-Neiße Kreis hat er die anderen Standorte bereits besucht. Am Donnerstag den 24. und Freitag den 25. Mai 2012 plant er eine Reise in den Spree-Neiße Kreis.

Sie haben die Aufgabe Herrn Rixdorf für Ihre Region zu begeistern. Welche Orte zeigen Sie ihm, was zeigen Sie ihm darüber hinaus, welche Standortfaktoren sprechen für die Region, sowohl aus Unternehmersicht aber auch aus Sicht der Mitarbeiter und deren Familien? Sie haben zwei Tage Zeit, um ihn davon zu überzeugen, dass diese Region genau die Richtige ist. Halten Sie schriftlich fest, welche Stationen Sie mit ihm besuchen werden und welche Argumente Sie vorlegen.

Ergebnisse Marktplatz 2

Programm für Herr Rixdorf

23.05.

- 15:00 Einchecken Radisson Hotel Cottbus
- 16:00 Stadtrundgang Cottbus
- 17:30 Café Schiller
- 18:30 Theaterbesuch Staatstheater Cottbus
- 22:00 Ausklang am Altmarkt

24.05.

- 8:00 Technologie- und Industriepark Cottbus (TIP), mit Vertretern der Wirtschaftsförderung und BTU
- 12:00 Mittagessen in der Mensa der BTU, mit Vertretern des Lehrstuhls Produktionslogistik, des Lehrstuhls Industrieplanung und des Lehrstuhl BWL
- 14:30 Gewerbegebiet Forst mit Vertreter der Wirtschaftsförderung
- 16:00 Kaffee im Forster Rosengarten und Stadtrundgang Forst
- 18:00 Fahrt in Richtung Guben, über Grieben (aktive Bergbau)
- 19:00 Einchecken Stilhotel Guben
- 19:30 Essen im Rathaus Gubin (Polen), mit Vertretern der Wirtschaftsförderung Wroclaw und der Universität Wroclaw (Breslau)
- 22:00 Ausklang

25.05.

- 8:00 Führung Gewerbegebiete Guben/Gubin
- 13:00 Essen im Erlebnispark Teichland
- 14:00 Fahrt über Spreeaue nach Burg
- 15:00 Bahnfahrt zum BER

Handouts

- Branitz / Pückler, Forster Rosengarten, Weinfest, Weißeterrasse
- Musikschulen, Sportvereine
- BTU, Fachhochschule
- Kitas, Schulen, Gymnasien
- Theater, Staatstheater, Senftenberg, Kunst, Filmfestival Cottbus, Kinos
- Teatr Zielona Gora, Filharmonia Zielona Gora, Weinfest Zielona Gora, Frühlingsfest an der Neiße
- 3 Kliniken, Sana Herzzentrum
- Spreewald, Muskauer Faltenbogen

- Nähe zu Berlin: Bahn, Flug, Autobahn
- Nähe zu Dresden, Bahn, Flug, Autobahn
- Zielona Gora, Wroclaw, Poznan
- Guben, Altstadt West, Reichenberger
- Osiedla (Siedlungen) „Miodowa“, „Kresowa“, „Polnocne“
- Hotels Gubin „Onyx“, „Nysa“, „Retro“, „Lech“, „PTTK“
- Kontakte zu Kommunen, Genehmigern und Wirtschaftsförderern
- Forst/Polen: Autobahn, Gleis, Logistikzentrum
- TIP Cottbus: Autobahn, Bahnanschluss
- Braunkohle (polnische Seite)
- Gubin-Guben: Dzielnica Pozudiniowa in Südgubin und Industriegebiet Süd (Guben)
- Gewerbepark in Kooperation von BTU und Universität Zielona Gora
- Guben Industriegebiet Süd, Gewerbeinheit GBU/Denlowitz

Aufgabenstellung - Marktplatz 3



Annette (36) hat gerade ein tolles Jobangebot bekommen von einem Photovoltaik-Unternehmen in Cottbus. Zurzeit lebt sie mit ihrem Mann Tonio (38) und ihren Kindern Alisa (13) und Peter (9) in Bochum. Der Hund der Familie heißt Max. Kennengelernt haben Annette und Tonio sich an einer Hochschule in Leipzig. In dieser Stadt leben auch ihre Eltern. Annette arbeitet zurzeit in einem Unternehmen in Düsseldorf; die Fahrt zur Arbeit beträgt 50 Minuten. Deshalb, und auch weil sie im Moment beruflich eine neue Herausforderung sucht, würde sie gerne auf das Jobangebot eingehen. Annette zweifelt aber ob die Region ihr und ihrer Familie genug zu bieten hat. Annette selbst ist eher ein Stadtmensch. Sie geht gerne mit Freundinnen ins Restaurant, mag kleine Geschäfte und spielt Tennis.

Tonio arbeitet zurzeit als selbstständiger Autor von zuhause aus, hat aber auch regelmäßig Termine mit seinem Verlag in Köln. Er ist begeistert von der Möglichkeit in ein Einfamilienhaus einzuziehen, in dem ihm ein großes eigenes Arbeitszimmer zur Verfügung steht. Er liebt die Natur und geht gerne mit dem Hund spazieren. In Bochum ist er engagiertes Mitglied eines Fußballvereins, in dem auch Peter spielt. Außerdem besuchen sie gerne Fußballspiele von VfL Bochum. Alisa ist gerade auf die Realschule gegangen und geht gerne gemeinsam mit ihren Freundinnen shoppen.

Am Donnerstag den 24. und Freitag den 25. Mai 2012 plant die Familie eine Reise nach Spree-Neiße.

Sie haben die Aufgabe die Familie davon zu überzeugen, dass es die richtige Entscheidung ist, dass Annette auf ihr Jobangebot eingeht und die Familie in die Region zieht. Mit welchen Informationen werden Sie die Familie ausstatten, was werden Sie der Familie zeigen, damit Sie am Ende von zwei Tagen nicht anders kann, als zuzusagen? Zeigen Sie auf, welche Orte Sie der Familie zeigen werden.

Ergebnisse Marktplatz 3

Zweitägige Stippvisite einer Familie, um zu entscheiden, ob sie das Arbeitsplatzangebot der Mutter annehmen und in die Lausitz ziehen.

Allgemeine Ergebnisse

- Region bietet Synergien zwischen Stadt und Land
- Region hat interessante Angebote und Attraktionen für die Naherholung und Freizeitgestaltung in Stadt (Kultur, Einkaufen) und Land (Radfahren, Wasserwandern)
- Möglichkeiten preisgünstige Einfamilienhäuser zu erwerben sind nahe Cottbus, aber auch im weiteren Umland möglich
- Die soziale Infrastruktur mit Bildungseinrichtungen (Schulen, Uni, Kinderuni + Nähe Berlin mit Unis) wird als gut bezeichnet
- Thema Tagebau wird zwiespältig gesehen und soll bei der Besichtigung der Region durch die Familie keine präsenste Rolle spielen
- Anbindung mit dem ÖPNV gegeben
- Nähe zu Polen als Besonderheit

Donnerstag

Ziel: Gefühl für Land und Leute gewinnen und positive Emotionen wecken

- Ankunft am Bhf. Cottbus, Abholung mit dem Auto, Fahrt in die Innenstadt vorbei am Stadion von Energie Cottbus
- Frühstück Innenstadt-Altmarkt
- Stadtrundgang
 - Sprem + Turm + Blechen-Carree
 - Amtsteich + Dieselmotorkraftwerk
 - Spree + Eisessen
 - Puschkinpark + Stadthalle
 - Unicampus
 - Schillerpark + Staatstheater
- Jugendherberge
- Abendessen im Stadtwächter - Plinse, Fürst-Pückler-Eis, Spargel sowie r Kartoffeln mit Quark und Leinöl als regionale Speisen, Hinweise auf Kindergärten, Schulen und Ärzten

Freitag

Ziel: Region kennenlernen durch eigene Erlebnisse

- Räder ausleihen
- Radtour nach Peitz entlang der Spree und der Teichlandschaft
- Erlebnispark Teichland:
 - Kinder aktiv in Begleitung eines Studenten
 - Eltern treffen Makler (Besichtigung einer Immobilie bei Interesse)

- Mittag in der Maust-Mühle
- Zugfahrt nach Guben (Radmitnahme)
- Stadtrundfahrt durch Guben/Gubin
 - Berliner Straße
 - Theater-Insel
 - Grüner Pfad
 - Villa Wolf zum Ausblick genießen
 - Neiß-Terrassen
 - Stadt- und Hauptkirche
- Abendessen
- Rückfahrt mit dem Zug nach Cottbus (Gepäck bereits am Bfh.)

Aufgabenstellung - Marktplatz 4



Jan Waltz (25 Jahre alt) studiert Civil Engineering an der BTU Cottbus im Masterstudienang. Er fühlt sich sehr wohl in Cottbus, schätzt die gute Ausbildung, die gute studentische Infrastruktur der Stadt sowie die gute Wohnqualität bei günstigen Preisen.

Jans Freundin, Linda Edwards (21 Jahre), studiert Wirtschaftsingenieurwissenschaften im 5. Semester in Manchester. Beide haben sich in ihrem Auslandssemester in Zürich kennen gelernt. Sie verbindet die Liebe zur Natur, gemeinsame sportliche Aktivitäten sowie eine Begeisterung für Technik und Industriekultur. Nun will das junge Paar zusammenziehen und sich eine gemeinsame Zukunft aufbauen. Jan und Linda wollen entweder in Cottbus oder Manchester weiterstudieren – Linda spricht neben ihrer Muttersprache sehr gut Deutsch, und Jan könnte sein Studium ebenso in Großbritannien fortsetzen.

Linda ist im Mai zu einem Kongressbesuch in Berlin und wird ihren Freund bei dieser Gelegenheit am 24. und 25. in Cottbus besuchen. Ihre Aufgabe ist es, den beiden jungen Leuten in zwei Tagen die Region als ihre zukünftige Heimat ans Herz zu legen. Was macht den Wissenschaftsstandort Cottbus bzw. Lausitz aus, welche Vorteile bietet die Region für Studenten? Welche beruflichen Perspektiven können die beiden weiterhin davon überzeugen, sich gemeinsam in der Region niederzulassen? Was macht die Lebensqualität der Region aus, sowohl für junge Leute als auch junge Familien?

Ergebnisse Marktplatz 4

Programm für Linda Edwards und Jan Waltz (Studenten)

24.05. Cottbus und Burg

- vormittags: Treffen am Bahnhof in Cottbus
- Spaziergang vom Bahnhof zur BTU Cottbus, unterwegs Blick auf Sehenswürdigkeiten der Stadt (z.B. Staatstheater) sowie studentisches Wohnen in der Innenstadt
- Besuch der Bibliothek Cottbus und Rundblick vom Dach über den Campus; Erläuterung der Fachbereiche, der studentischen und sozialen Infrastruktur (z.B.

Schwimmbad in Cottbus) und der Wohnmöglichkeiten; ggf. anschließend Besuch im Fachbereich

- Bummel zum Altmarkt und Kaffee in einem der anliegenden Cafés
- Fahrt mit dem Auto nach Burg über die Spreewehrmühle und den Briesener Bahnhof (Angebote für Radfahrer)
- Fahrradtour durch den Ort Burg, dabei Blick auf die Fließe, Bänke und Brücken und in die Spreewaldtherme
- Verkostung von Plinsen im Burger Hofladen
- Rückfahrt über Peitz; unterwegs Blick in den aktiven Tagebau und Erläuterung der Anlagen der regenerativen Energien
- Besuch eines Fischrestaurants, auf der Speisekarte stehen Fisch oder Spargel oder Kartoffeln mit Quark und Leinöl
- Rückfahrt nach Cottbus
- abends: Abendessen im Stadtwächter und anschließend der Bar Mosquito

25.05. Guben – Forst - Spremberg

- morgens Fahrt nach Guben; Bummel durch die Altstadt mit Besuch der Stadt- und Hauptkirche und der Theaterinsel
- anschließend Fahrt entlang der Spree nach Forst; Hinweis auf die Sportmöglichkeiten per Boot; Essen im Rosengarten
- Weiterfahrt nach Spremberg
- Ziel des Tages ist es, die Themen Natur-Landschaft-Industrie zu präsentieren
- Hinweis auf wichtige Arbeitgeber der Region: Vattenfall, Enviam, Papierfabrik, Industriegebiet Schwarze Pumpe sowie viele mittelständische Unternehmen
- Erläuterung der Hilfestellungen, die die IHK bei Unternehmensgründungen leistet, z.B. Vermittlung von Unternehmen, die Nachfolger suchen

Geschenke an das junge Paar: Fahrradkarte der Region, Kalender mit Impressionen und Präsentkorb mit...

- Leinöl, Gurken und Likör aus dem Spreewald
- Wein aus Grano
- Apfelmost aus Guben
- Spillingen (Gubinkis) aus Gubin; gibt es auch in getrockneter Form mit Schokolade überzogen
- Schokolade aus Hornow

Anlage 2

Aufgabenstellung und Ergebnisse der Marktplätze: Arbeitsphase 2

Aufgabenstellung Marktplatz 1

Bewerbung für den deutschen Wirtschafts- bzw. Forschungs- und Bildungspreis

Wir, die Vertreter der Region Cottbus-Guben-Forst bewerben uns hiermit für den Deutschen Wirtschafts- bzw. Forschungs- und Bildungspreis 2032.

Wir denken, dass wir diesen Preis erhalten sollten, weil unsere Region diese besonderen Merkmale/Leistungen/Qualitäten/Projekte aufweist.

Die fünf wichtigsten sind..., weil... und wie wir das erreicht haben... :

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.

Wir bewerben uns auch, weil wir weiterhin anstreben folgende Merkmale/Leistungen/Qualitäten/Projekte in Zukunft umzusetzen:

Ergebnisse Marktplatz 1

Folgende Zukunftsperspektiven (Leitlinien aus Innensicht) lassen sich als Ergebnis der Diskussion ableiten:

- Durch die Verbindung von Wissenschaft (Universität Cottbus und FH Lausitz) und Wirtschaft ist in der Region eine große innovative Kraft im Bereich Energiewirtschaft vorhanden.
- Die Region verfügt über global nachgefragtes Know-how im Bereich der effizienten Nutzung unterschiedlicher Energiequellen.
- Die Region zeichnet sich durch eine vorbildliche Kooperation zwischen verschiedenen Wirtschaftsunternehmen, Kommunen und der Zivilgesellschaft aus.
- Die Region produziert Energie und Wissen im Einklang mit Mensch und Natur.

Aufgabenstellung Marktplatz 2

Bewerbung für den deutschen Tourismuspreis bzw. Preis für Lebensqualität

Wir, die Vertreter der Region Cottbus-Guben-Forst bewerben uns hiermit für den Deutschen Tourismuspreis bzw. Preis für Lebensqualität 2032.

Wir denken, dass wir diesen Preis erhalten sollten, weil unsere Region diese besonderen Merkmale/Leistungen/Qualitäten/Projekte aufweist.

Die fünf wichtigsten sind..., weil... und wie wir das erreicht haben... :

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.

Wir bewerben uns auch, weil wir weiterhin anstreben folgende Merkmale/Leistungen/Qualitäten/Projekte in Zukunft umzusetzen:

Ergebnisse Marktplatz 2

Folgende Zukunftsperspektiven (Leitlinien aus Innensicht) lassen sich als Ergebnis der Diskussion ableiten:

- Die vielfältigen Kulturangebote und der gute Standard an Sozialeinrichtungen stützt unsere gute Lebensqualität.
- Die Region nutzt die Chancen, die sich aus der Neugestaltung der Tagebaulandschaften ergeben, u.a. bei der Gestaltung des Wassertourismus.
- Schwerpunkte wie Cottbuser Ostsee und Geopark Muskauer Faltenbogen dienen als Kristallisationspunkte für die Entwicklung touristischer Angebote.
- Die Region profitiert im Tourismus von der Nähe zu Polen.
- Durch moderne touristische Infrastrukturen wird dem demographischen Wandel und Rechnung getragen und die Kompetenz im Bereich Energie genutzt.
- Die Region versteht sich als Teil der Lausitz.